



Rathaus Journal

Aktuelle Informationen Ihres Stadtverordneten

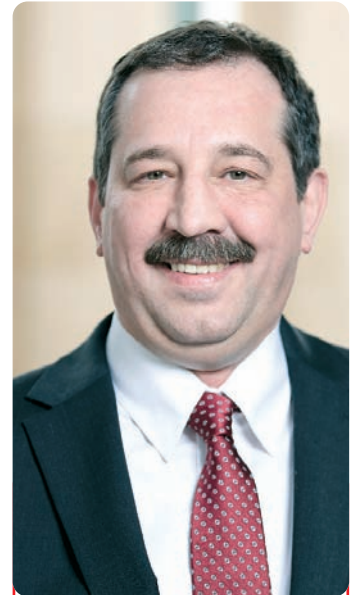
Kurz und bündig Friesdorf

Liebe Friesdorferinnen und Friesdorfer,

ganz im Zentrum meiner Arbeit stehen der Erhalt und die Weiterentwicklung des wohnlichen Charakters unseres Ortsteils. Die Bürgerinnen und Bürger sollen auch in Zukunft sagen können: Hier möchte ich gerne wohnen, hier kennt man sich, hier sind meine Kinder gut aufgehoben, alles ist in der Nähe und zahlreiche Einrichtungen des öffentlichen Lebens sind vor Ort. Dieses Wohlbefinden zu erhal-

ten und zu fördern verlangt einige Anstrengungen auf gesamtstädtischer Ebene. Der Erhalt unseres Freibades und aller anderen freiwilligen Leistungen der Stadt vor Ort ist trotz der aktuellen Haushaltslage gelungen. Sicherlich wird die Finanzsituation der Stadt in Zukunft den einen oder anderen Kompromiss erfordern. Genauer ist bislang allerdings noch nicht abzuschätzen. Ganz oben auf meiner

Agenda stehen die Ausweisung weiterer Baugrundstücke, die Verhinderung der Südtangente, eine bessere Anbindung des Ortsteils an die Bg, die Förderung von Einzelhandel, mehr Sicherheit im Ortsteil und anderes mehr. Weitere vorrangige Ziele meiner kommunalpolitischen Tätigkeit sind die Verbesserung der Situation auf dem Klufferplatz sowie im angrenzenden Sportzentrum.



Alfred Giersberg

So können Sie mich erreichen:
0228 311698
0157 39393933
mail@alfred-giersberg.de
www.alfred-giersberg.de

Seit langem in Arbeit und nun endlich umgesetzt

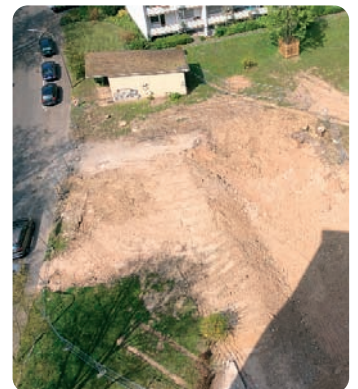
Für die Renovierung und Sanierung des Klufferplatzes stehen im Haushalt 2015/16 Planungsmittel in Höhe von 90.000 Euro bereit.

Machen statt reden.



Bauen am Hochhaus

Auch dank einer guten Vorbereitung der Wohnungsbaugesellschaft entstehen aktuell neue Wohnungen in Friesdorf. Ich habe mich für einen Sozialraum eingesetzt. Dies war nur im Außenbereich möglich. Auch kleine barrierefreie Wohnungen sind geplant. So können ältere Menschen im Quartier bleiben.



Friesi bleibt offen

Als Mitglied im Sportausschuss habe ich die Diskussion zu Sparmaßnahmen begleitet und zu einem guten vorläufigen Abschluss für unser Freibad gebracht.



Schilder gerade gerückt

Auf meinen regelmäßigen Gängen durch den Friesdorf sind mir gleich mehrere krumme Schilder sowie ein fehlendes Ortsteilschild aufgefallen – die Verwaltung hat das auf meine Anregung hin wieder „gerade gerückt“.



Über 20 Jahre unermüdlich für Friesdorf im Einsatz – Stadtälteste Inge Cziudaj

Nach zwei Jahrzehnten im Stadtrat endete im letzten Jahr die Amtszeit von Inge Cziudaj als direkt gewählte Stadtverordnete für Friesdorf. Unlängst erfolgte ihre Ernennung zur Stadtältesten. Ganz egal ob Friesi, die Verkehrssituation oder soziale Belange im Ort, sie hat sich immer bedingungslos für Friesdorf und die Bürgerinnen und Bürger im Ort eingesetzt. Umso erfreulicher ist diese mehr als verdiente Ehrung! Für ihren Einsatz gebührt Ihr auch an dieser Stelle nochmals unser aller Dank und Anerkennung!

Bei der Verwaltung nachgefragt

Das Denkmal Klufterhof samt Weiher liegt uns allen am Herzen. Daher fragte ich nach dem Zustand des Teichs hinter dem Klufterhof und ob es Probleme, z.B. mit der Frischwasserzufuhr gebe.

Die Antwort der Verwaltung: Der Weiher scheint offenbar weitgehend mit Wasserlinsen bedeckt zu sein. Es handelt sich um ein stehendes Gewässer, das gemäß dem Landeswassergesetz nicht – wie die fließenden Gewässer – von der Stadt, sondern von den Eigentümern oder Nutzungsberechtigten zu unterhalten ist. Solche Gewässer haben eine natürliche Tendenz zur Verlandung, da eingetragenes Material lediglich biologisch und chemisch um-

gewandelt, aber nicht ausgetragen wird. Der hohe Besatz mit Wasserlinsen deutet auf ein großes Nährstoffangebot hin. Im Herbst absterbende Pflanzenteile tragen zur Verschlammung bei. Diesem natürlichen Prozess ist nur durch Unterhaltungstätigkeit wie die Entfernung von Pflanzen oder Entschlammung entgegen zu wirken. Aus wasserrechtlicher Sicht unterliegt es dem Bewirtschaftungsermessen des Eigentümers, ob er das Gewässer der natürlichen Verlandung überlässt oder eben erhält.

Der Eigentümer des Klufterhofer Weihers verfügt über eine wasserrechtliche Erlaubnis zur Entnahme von Wasser aus dem Kluf-



terbach. Die Entnahme dient dem Ausgleich des Wasserstandes. Ein Überlauf besteht nicht.

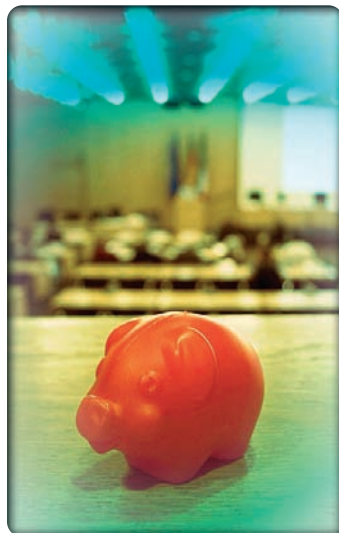
Dem Tiefbauamt sind in den letzten Jahren keine Probleme mit

der Wasserzufuhr bekannt geworden. Die erforderlichen Unterhaltungsarbeiten an den städtischen Anlagen wurden regelmäßig durchgeführt.

Sozialpolitik mit knappen Mitteln

Ich verstehe Politik immer als Gestaltungsinstrument, ganz im Sinne ihrer Bedeutung als Regelung der Angelegenheiten eines Gemeinwesens durch verbindliche Entscheidungen. In unserer Stadt haben wir es aktuell mit einer komplexen „Gemengelage“ zu tun. Die Ursachen: die Größe des Rates, interessante und wechselnde Koalitionen, das Selbstverständnis des Oberbürgermeisters und die historisch gewachsenen Strukturen der vier Stadtbezirke.

Dazu kommt die extrem angespannte Haushaltssituation. Da stellt sich die Frage: welchen Entscheidungsspielraum haben die Sozialpolitiker für ihren Fachbereich im Haushalt? Die Antwort: wenig. Obwohl wir bei den Sparvorschlägen des Verwaltungsvorstandes „mit einem blauen Auge davon gekommen sind“, müssen wir Verbesserungen gegenüber dem Verwaltungsvorschlag vornehmen. Auf Anregung der CDU hat sich die Koalition darauf geeinigt, dass die Einsparmaßnahmen zur Umstruk-



turierung der städtischen Altenheimunterkünfte teilweise zurückgenommen werden, auch die Schließung der Seniorenbegegnungsstätte Blumenhof wurde verhindert.

Viele Dinge in unserer Stadt sind aber bereits geregelt, und das vernünftig. Trotzdem: Die Gestal-

tungsmöglichkeiten aus den fünf Millionen Euro städtischer Eigenmittel sind allerdings begrenzt. Die „es wäre schön wenn“ Politik ist schon seit langem vorbei. Wir können zur Zeit davon ausgehen, dass Bund und Länder außer den bereits beschlossenen keine weitere Mittel für unseren Bereich zur Verfügung stellen. Das führt einmal mehr vor Augen, dass die Zuständigkeiten zwischen Bund, Ländern und Kommunen denkbar schlecht geregelt sind. So besteht für die Kommunen zwar der Auftrag zur Auszahlung von Hartz IV oder der Sicherstellung im Bereich Pflegeversicherung, Mittel dafür: zu wenig. Resultat:

Wir können uns in vielen Bereichen der kommunalen Arbeit zwar über Resolutionen und Anträge unterhalten, deren Ursache und Wirkung aber kaum beeinflussen. Was mich zum Kern des Problems und meinem Hauptanliegen als Sozialpolitiker führt: Wir brauchen dringend eine neue, nachhaltige Regelung der Zuständigkeiten zwischen Bund, Ländern und Gemeinden, und zwar unter ganz klarer Einhaltung des viel beredeten Konnexitätsprinzips: Wer bestellt, zahlt. Das wäre zwar keine endgültige Lösung der Bonner Haushaltsprobleme, aber ein Schritt in die richtige Richtung.



Auch unseren Oberbürgermeisterkandidaten Ashok-Alexander Sridharan habe ich über aktuelle Friesdorfer Angelegenheiten unterrichtet und kann auf seine Unterstützung zählen

Dem Ortsteil in besonderer Weise verbunden

Es ist mir eine besondere Verpflichtung, an die Arbeit meines Vaters zu erinnern. Zur Erinnerung an den Heimatforscher Andreas Giersberg habe ich eine Internetseite zu seiner Arbeit eingerichtet. Unter www.a-giersberg.de sind Daten und Fakten über Friesdorf abrufbar.